

Was den Schnee betrifft eines Winters nicht würdig

Der Winter 2024/2025 war am Hochrhein zwar ausnahmsweise nicht zu warm. Doch für einen echten Winter fiel viel zu wenig Schnee, zeigen die Daten der Wetterwarte Schwörstadt.

■ Von Helmut Kohler

SCHWÖRSTADT Der meteorologische Winter 2024/2025 am Hochrhein brach mit einem Trend: Nach sieben zu warmen Wintern in Folge gab es erstmals seit dem Winter 2016/2017 wieder einmal einen nicht zu warmen Winter. Mit 55 Frosttagen (fünf Tage über der Norm) und nur einem Eistag (7,8 Tage unter der Norm) war der meteorologische Winter 2024/2025 in Schwörstadt gegenüber der Normwertperiode zwischen 1991 und 2020 um 0,2 Grad Celsius zu kalt. Obwohl der Februar 20,5 Stunden zu sonnenscheinarm war, lag die Sonnenscheindauer, bedingt durch die sehr sonnigen Monate Januar und Dezember, mit 262 Stunden 53,5 Stunden über dem langjährigen Mittel.

Mit 302 Litern pro Quadratmeter war er zum Segen für den Grundwasserspiegel und den Wald 27,5 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsreich. Aber mit nur drei Schneefalltagen und nur drei Tagen mit



FOTO: HELMUT KOHLER

Kalt genug für Eisregen, wie hier im Januar, war der Winter. Schnee fiel dagegen äußerst selten.

einer Schneedecke (16,9 Tage unter der Norm) war er, was den Schnee betrifft, eines Winters nicht würdig. Der Dezember war der siebte Monat des Jahres 2024, der nicht zu warm ausfiel. Mit einem dem langjährigen Mittel entsprechenden Niederschlag, einer 0,3 Grad Celsius zu kühlen Durchschnittstemperatur und einem Sonnenscheinüberschuss von 37 Stunden fielen die Weihnachtstage in den Niederungen erneut grün aus.

Der Januar war der drittsonnigste Januar

seit Messbeginn. Mit Tief „Bernd“, das zu Jahresbeginn mit ergiebigem Regen, etwas Schneefall und gefrierendem Regen nach nur neun Tagen den normalen Januarniederschlag übertraf, und dem Hoch „Beate“, das vom 10. bis zum 21. Januar mit viel Sonnenschein zwölf niederschlagsfreie Tage in Folge brachte, prägten hauptsächlich zwei Protagonisten das Wetter zum Jahresbeginn. Nachdem die ersten beiden Januardekaden noch 1,3 Grad Celsius zu kalt ausfielen, gab es nach der dritten milden Dekade

noch eine positive Temperaturabweichung von 0,3 Grad Celsius. Trotz eines Sonnenscheinüberschusses von 37,5 Stunden (der drittsonnigste Januar seit Messbeginn 1997) gab es einen Niederschlagsüberschuss von 46,5 Litern pro Quadratmeter. Nach zwei leicht zu kühlen und einer frühlingshaft milden letzten Dekade zeigte sich der 19,8 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsarme und 20,5 Stunden zu sonnenscheinarme Februar 0,6 Grad Celsius zu warm.